



MOMENT MAL Schmierig

Sohnemann (3) ist über die Weihnachtsfeiertage so gut mit Süßigkeiten ausgestattet worden, dass er noch mehrere Jahre davon zehren kann. Theoretisch jedenfalls. Praktisch hat er schon fast alles weggeschmeißt. Kauend sitzt er neben meiner Frau auf dem Sofa und tappt mit seinen Klebefoten auf dem Stoff herum. Meiner Frau wird erst mit Verzögerung der Ernst der Lage bewusst, sie ruft: „He, ich will nicht, dass du deine Hände am Sofa abwischst! Was hast du denn überhaupt an den Fingern?“ Sohnemann kaut langsam zu Ende, betrachtet seine Pfoten und sagt dann: „Nichts mehr.“ |ael

NACHRICHTEN

AGENTUR

Zahl der Arbeitslosen leicht gestiegen

REICHENBACH – Zum Jahresende ist die Arbeitslosigkeit im Vogtland leicht gestiegen. Wie die Agentur für Arbeit in Plauen mitteilte, waren im Dezember knapp 6000 Menschen arbeitslos gemeldet, 233 mehr als im November. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,0 auf 5,2 Prozent. „Dieser Anstieg von November auf Dezember ist üblich und bewegt sich erfreulicherweise unter dem Niveau des Vorjahres“, so Agenturchefin Petra Schlüter. Der Anstieg betraf in den vorigen Wochen hauptsächlich Männer. Vor allem das Baugewerbe, Zeitarbeitsfirmen sowie das Verarbeitende Gewerbe hätten entlassen. Der vogtländische Arbeitsmarkt zeigt sich laut Schlüter aber weiter robust. Kurzarbeitergeld sichere Beschäftigung. Erste Auswirkungen der Corona-Pandemie werden laut Schlüter aber in den Beschäftigtenzahlen für den Landkreis sichtbar. |bjj

ARBEITSLSENQUOTE IM VOGTLAND

Ort	Arbeitslosenquote	(Vorjahr)
Plauen	6,5%	(6,3%)
Auerbach	4,3%	(4,1%)
Klingenthal	3,6%	(3,4%)
Oelsnitz	4,3%	(4,1%)
Reichenbach	4,9%	(4,8%)
Vogtland gesamt	5,2%	(5,0%)

(in Klammern November 2020)

UNFALL

Auto kollidiert mit Wildschwein

LENGENFELD – Ein Auto ist am Dienstag auf der Bundesstraße 94 zwischen Lengendorf und Rodewisch mit einem Wildschwein zusammengestoßen. Das hat die Polizei berichtet. Eine 60-Jährige war gegen 5,45 Uhr mit ihrem Suzuki aus Richtung Lengendorf in Richtung Rodewisch unterwegs. Plötzlich überquerten mehrere Wildschweine von links nach rechts die Fahrbahn. Mit einem der Tiere stieß der Wagen zusammen. Das Wildschwein verendete. Am Auto blieb ein Sachschaden in Höhe von etwa 5000 Euro zurück. |lk

CORONA-EINSATZ

Jugendherberge ist Quartier für Soldaten

REICHENBACH/PLAUE – Die Bundeswehrosoldaten, die unter anderem die Mitarbeiter des Gesundheitsamtes des Vogtlandkreises entlasten, übernachten in der Plauener Jugendherberge. Laut Herbergs-Chef Stefan Wagner erhalten sie Vollpension. Das heißt, für sie wird täglich frisch gekocht. Wie Wagner sagte, seien die Soldaten sonst in bayerischen Kasernen stationiert. Seit 28. Dezember steht ihr Bett auf Zeit nun in der Einrichtung an der Neundorfer Straße in Plauen. Detaillierte Angaben zur Personenzahl wollte Wagner auf Nachfrage nicht machen. In ganz Sachsen sind rund 650 Soldaten im Corona-Einsatz. |sach

Die 50 größten Arbeitgeber des Vogtlands



Ein Schweißer bei der Firma Meiser Vogtland in Oelsnitz. Das Unternehmen schuf seit Anfang 2019 rund 100 Arbeitsplätze in der Fertigung. FOTO: MEISER OHG

Die „Freie Presse“ hat zum sechsten Mal das Ranking über die größten Arbeitgeber im Landkreis erstellt. Die aktuellen Zahlen zeigen: Die meisten Firmen entwickeln sich kontinuierlich. Doch nicht jede Firma, die aufsteigt, hat auch mehr Beschäftigte.

VON LUTZ HERGERT

Aufsteiger: Die Arbeitgeber mit den größten personellen Zuwächsen sind Gitterrosthersteller Meiser aus Oelsnitz (+ 102) und die vogtländische Diakonie (+505). Meiser Vogtland ist mit nun 802 Beschäftigten das größte Unternehmen der Region aus dem Bereich der Fertigung. Grundlage für den Personalzuwachs waren laut Meiser Neubau und Inbetriebnahme der Verzinkerei sowie des dazugehörigen Logistikzentrums in Oelsnitz. Bei der etwa 30 Millionen Euro teuren Erweiterung wurden bisher etwa 80 Arbeitsplätze geschaffen, so das Unternehmen.

Absteiger: Mit dem Plauener Speziallampenhersteller Vosla fällt ein Traditionsunternehmen aus dem Ranking. Die Vosla versucht genauso wie der ebenfalls nicht mehr in der Tabelle vertretene Hersteller von Spezialtastaturen Gett in Treuen, mit neuen Produkten zu punkten.

Neulinge: Die IAMT-Gruppe aus Weischlitz (Rang 46) und das Finanzamt Plauen (43) sind neu im Ranking vertreten. IAMT entwickelt komplexe Systeme in der Fahrwerks-, Baumaschinen- und Fördererntechnik und verfügt über umfangreiche Prüfsysteme. Das Unternehmen wurde 1992 mit zwei Personen in Lengendorf gegründet. Während IAMT kontinuierlich gewachsen ist, gibt es das Finanzamt schon immer. Es wurde bisher im Ranking – das keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt – nicht berücksichtigt.

Auf dem Sprung: Was IAMT und der Treuener Produzent von Spezialwerkzeug Gühring vorgemacht haben, könnten in den nächsten Jahren auch die Plauen Stahl Technologie GmbH (PST) oder Bang Kransysteme in Oelsnitz kopieren. Diese Unternehmen gehören in der Region zu denen, die sich kontinuierlich entwickeln – auch oder gerade bei den Mitarbeiterzahlen.

Kein Vergleich möglich: Deutlich verbessert hat sich die Lebenshilfe. Ein Vergleich zur Platzierung von 2019 ist jedoch nicht möglich, weil der aktuelle Wert alle vogtländi-

Die 50 größten Arbeitgeber im Vogtland

Platz	Platz 2019	Zahl der Beschäftigten
1.	1.	1950
2.	2.	1500
3.	3.	1042
4.	4.	991
5.	6.	865
6.	5.	850
7.	8.	802
8.	7.	740
9.	9.	721
10.	10.	691
11.	11.	670
12.	12.	586
13.	13.	567
14.	34.	560
15.	14.	521
16.	15.	514
17.	19.	500
18.	16.	492
19.	20.	461
20.	17.	450
21.	18.	432
22.	28.	430
23.	23.	400
24.	22.	390
25.	21.	387
26.	26.	385
27.	25.	337
28.	27.	330
29.	31.	316
30.	32.	316
31.	29.	308
32.	37.	307
33.	30.	300
34.	35.	299
35.	33.	295
36.	36.	285
37.	38.	285
38.	24.	283
39.	41.	276
40.	39.	250
41.	45.	243
42.	44.	242
43.	+8	239
44.	42.	230
45.	40.	220
46.	+5	217
47.	43.	210
48.	46.	209
49.	49.	200
50.	37.	184

Aus dem Ranking gefallen: Vosla GmbH Plauen (2019: Platz 48) und Gett Gerätetechnik GmbH Treuen (Platz 50)

FP Ariane Böhner

Quelle: eigene Recherche

schen Träger der Lebenshilfe zusammenfasst, obwohl dies rechtlich selbstständige Organisationen sind. 2019 war nur die Lebenshilfe Reichenbach vermerkt. Der Zuwachs beim Vogtland-Klinikum (+280) erklärt sich damit, dass das Haus alle Beschäftigten genannt hat – sowohl die, die in der Klinik angestellt sind, als auch jene in Servicegesellschaften. Das war 2019 nicht so.

Auf und Ab: Auch diesmal haben Firmen bessere Plätze erreicht, obwohl sie geringfügig Personal abgebaut haben wie die Sicherheitstechnik Oelsnitz und Mahle Industrial Thermal Systems Reichenbach/Myllau. Es gibt aber auch das Gegenteil: Thermofin Reichenbach verlor trotz Personalzuwachs einen Rang.

Überregional: Viele vogtländische Unternehmen sind deutschland- und weltweit aktiv und haben dadurch deutlich mehr Beschäftigte, als die, die hier ausgewiesen sind. So käme etwa Goldbeck Treuen insgesamt auf 943 Beschäftigte. Weitere Beispiele sind GK Software Schönbeck oder Kobra Lengendorf.

Handwerk: Fast schon traditionell ist das Handwerk im Ranking nur durch die Stangengrüner Mühlenbäckerei vertreten. Denn die anderen Handwerksbetriebe der Region haben weniger Mitarbeiter. Laut Statistischem Landesamt gibt es im Vogtland nach der letzten Erhebung aus dem Jahr 2017 genau 2604 Handwerksbetriebe mit 17.641 Beschäftigten.

Jubiläum: „Freie Presse“ hat das 1. Ranking, damals mit den 40 größten Arbeitgebern im Vogtland, am 4. Januar 2011 veröffentlicht. Die Top 3 waren damals: Landratsamt Vogtlandkreis (1131 Beschäftigte), Helios Vogtland-Klinikum (1110) und die Paracelsus-Kliniken Adorf, Schönbeck, Reichenbach (1000).

Datengrundlage: Die Zahlen basieren auf Angaben der Unternehmen und Institutionen. Abgefragt wurde die Mitarbeiterzahl mit Auszubildenden, ohne Leiharbeiter. Zusammengefasst wurden die Zahlen von Unternehmen, die mehrere Standorte im Vogtland unterhalten wie die Paracelsus-Kliniken, Kaufland oder die ansonsten rechtlich selbstständigen Wohlfahrtsverbände.

„Auch ohne Corona genügend Herausforderungen“

Nach einem schwierigen Jahr zieht die Plauener IHK-Geschäftsführerin Sina Krieger Bilanz und blickt nach vorn. Mit ihr sprach Lutz Hergert.



Freie Presse: Hält der vogtländische Arbeitsmarkt den Auswirkungen der Corona-Pandemie stand? Sina Krieger: Ich schwöre auf den vogtländischen Branchenmix. In der Industrie sind wir seit Jahren breit aufgestellt und von den Beschränkungen im Handel, Dienstleistungssektor oder Gastronomie bisher verschont geblieben. Dabei geht es uns aber nicht anders als in ganz Deutschland. Die Pandemie macht vor keiner Region halt. Und wie es weiter geht, ist ganz schwer vorherzusagen. Dabei hätten wir auch ohne Corona genügend Herausforderungen.

Welche sind das?

Zum Beispiel der Strukturwandel in der Automobilindustrie und die damit verbundenen Veränderungen in der Zulieferindustrie Südwestsachsens. Durch den Umstieg auf die Elektromobilität müssen sich viele Firmen komplett neu finden. Sie müssen versuchen, durch Forschung den Anschluss im Bereich Automobilindustrie oder generell in neue Absatzgebiete zu schaffen. Um forschen und neue Produkte entwickeln zu können, braucht es entsprechende Mitarbeiter und vor allem Geld. Die Lausitz wird viele Fördermittel für den Strukturwandel in der Kohleindustrie bekommen. So etwas brauchen wir auch für die Automobilindustrie in Südwestsachsen. Der Freistaat muss sich für das Gelingen des zweiten Strukturwandels in Sachsen einsetzen. Denn es geht nicht nur um die Neuausrichtung der Unternehmen, sondern um eine Menge Arbeitsplätze.

Sehen Sie in der Region Unternehmen, die von der Pandemie profitieren können?

Es ist beispielsweise im Frühjahr Textilfirmen gelungen, schnell in der Maskenproduktion Fuß zu fassen. Zum Beispiel Seidel Moden in Schreiergrün oder TEG in Heinsdorfergrund. Nachhaltig im Sinne des Erwirtschaftens von dauerhaften Umsätzen und damit Sicherung von Arbeitsplätzen ist diese Entwicklung nur, wenn es den Unternehmen gelingt, sich im Medizinbereich fest zu verankern und durch weitere neue Produkte breiter aufzustellen. Ein positives Thema der Krise ist zudem der Zusammenhalt, der sich zwischen regionalen Unternehmen und in manchen Belegschaften entwickelt hat. Das ist eindrucksvoll und wird eine wichtige Grundlage für die Entwicklungschancen nach der Krise sein. Aber das hilft beispielsweise keinem solostelbstständigen Ladenbetreiber, der um seine Existenz kämpft.

Erwarten Sie im Vogtland ein Ladensterben?

In welchem Umfang die Pandemie auf dem Gebiet dauerhaft zu Schäden führt, ist schwer vorherzusagen. Ich kann mir aber vorstellen, dass gerade ältere Inhaber ihre Geschäfte lieber schließen, bevor sie sich verschulden müssen. Oder dass Solostelbstständige im Dienstleistungsbereich sagen, dass sie das Risiko der Selbstständigkeit nicht länger eingehen und ins Angestelltenverhältnis wechseln. Wir brauchen diese Geschäfte in den Innenstädten, sonst wird es dort sehr, sehr ruhig und monoton. Die kleinen Geschäfte machen die Vielfalt in den Städten aus. Ich würde mich freuen, wenn viele Menschen die Strukturen in der Region unter dem Motto „regional leben, denken und handeln“ unterstützen und so zum Erhalt beitragen. |lh